



KEM - Leitprojekt

Anleitung zur Verbreitung eines erfolgreichen KEM-Leitprojekts am Beispiel

>>Sportstätten effizient und erneuerbar<<

Ausfüllbare Vorlage

Jänner 2018

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Einleitung.....	1
1. Fact-Sheet.....	1
2. Leitprojektbeschreibung	1
3. Zielsetzung.....	1
4. Innovation, Vorbildcharakter, Umsetzung in Klima- und Energie-Modellregionen.....	2
5. Projektmanagement.....	2
6. Projektkosten und Finanzierung.....	2
7. Rechtliche Rahmenbedingungen.....	2
8. Projektablauf	3
9. Zeitlinie des Projektablaufs	4
10. Erfolgskontrolle	5
11. Erfolgsfaktoren	5
12. Herausforderungen und Stolpersteine – Lösungen und Erfahrungen	5
13. Dissemination – Wirkung in der Öffentlichkeit	5
14. Ergebnis /Ausblick	6
Anhänge.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Klima- und Energie-Modellregionen

Anleitung zur Durchführung des Leitprojekts

>>Sportstätten effizient und erneuerbar<<

1. Fact-Sheet

Organisation	
Name durchführende Institution	AEE Now
Name(n) teilnehmende(r) Modellregion(en)	KEM Alternatives Tullnerfeld West KEM Kleinregion Hartberg KEM Feldkirchen und Himmelberg KEM Zukunftsraum Thayaland KEM Laisnitztal KEM Vöckla-Ager KEM Althofen – Umgebung KEM Carincia Rosenthal KEM Sonnenregion Hohe Tauern
Name(n) Projektpartner	
Startdatum des Leitprojekts:	1.2.2018
Geplantes Fertigstellungsdatum:	25.3.2019

2. Leitprojektbeschreibung

Sportanlagen haben im Betrieb einen hohen Energiebedarf und daraus folgend Auswirkungen auf die Umwelt und hohe laufende Kosten für die Betreiber/Gemeinden. Um auch die Sportstätten in den KEM - Gemeinden fit für eine nachhaltige, energieeffiziente Zukunft zu machen, wird das Interesse der KEMs zuerst bei einer anwendungsorientierten Informationsveranstaltung mit anschließender Besichtigung eines umgesetzten Projekts geweckt. Zusätzlich wird 23 interessierten Sportplatzbetreibern in KEM-Regionen die Möglichkeit geboten, ihre Sportplätze kostenfrei bei einer individuellen Vor-Ort-Beratung energetisch zu überprüfen.

3. Zielsetzung

Dieses Projekt dient der direkten und konkreten Information von Maßnahmen, die zur Verbesserung der Gesamteffizienz und Umweltverträglichkeit der Sportstätten führen können. Die Vorteile der Nutzung von Optimierungsmöglichkeiten, Effizienzgewinnen und erneuerbaren Energieträgern im Bereich der Sportplätze werden direkt bei der Zielgruppe besser bekannt gemacht. Interessierte Stakeholder erhalten durch Vor-Ort-Beratungen zusätzlich exakte Informationen was wie optimiert werden kann, was zu einer möglichst hohen Umsetzungswahrscheinlichkeit führen soll. In der Ziel-

gruppe sollen Anlagenoptimierungen initiiert werden, die dann als „best-practice“-Beispiele in den KEMs verbreitet werden können.

Ziel des Projektes war SportstättenbetreiberInnen auf die Energiesparmöglichkeiten ihrer Anlagen hinzuweisen und ihnen mit der Infoveranstaltung, der Besichtigung einer vorbildlich sanierten Anlage und den anschließenden kostenfreien Beratungen konkrete Anleitungen zur Umsetzung zu geben.

Es konnten 19 Beratungen umgesetzt werden

Die beiden Faktoren Wärme und Beleuchtung sind hier die Schwerpunkte.

Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit Sportunion Ansfelden geplant und in deren Räumlichkeiten abgehalten. Im Anschluss wurde die Sportanlage besichtigt. Die Exkursion wurde von Gerhard Petermandl, dem Obmann der selbst auch für die fortschrittliche Umsetzung verantwortlich ist, abgehalten.

Die Einladung erfolgte sowohl über die Sportverbände Askö, Union, KEM Newsletter als auch über die zuständigen Landesstellen per e mail. Weiters wurde die Veranstaltung auf verschiedenen relevanten homepages angekündigt.

So konnten die FunktionärInnen direkt lernen.

4. Innovation, Vorbildcharakter, Umsetzung in Klima- und Energie-Modellregionen

Die Innovation betrifft die Kombination aus der Informationsveranstaltung und den darauf folgenden kostenlosen Vor-Ort-Beratungen. Dadurch kann die Zielgruppe für die Beratungen noch besser angesprochen werden, weil den TeilnehmerInnen bereits bekannt ist in welchen Bereichen sie welche Einsparungen erzielen können. Beratungen die wenig Erfolg versprechen können dadurch weitgehend vermieden werden. Durch Aufzeigen einer Kombination von wesentlichen, kosteneffektiven Optimierungsmöglichkeiten und Förderangeboten wird der reale Nutzen sichtbar gemacht und Anreiz geschaffen, das Projekt umzusetzen.

Wenn es gelingt in einigen Gemeinden die Sportstätten energieeffizienter zu machen, und gleichzeitig Kosten zu sparen, haben diese einen hohen Vorbildcharakter, sowohl für die Bevölkerung als auch für andere Gemeinden und regen im Idealfall zur Nachahmung an.

5. Projektmanagement

Die AEE hat das Projektmanagement abgewickelt, die Unterlagen und Inhalte zielgruppenspezifisch aufbereitet sowie die Informationsveranstaltung organisiert und abgewickelt. Sie ist für die einreichgemäße Umsetzung verantwortlich.

Der Obmann der Sportunion Ansfelden hat bei der Organisation der Veranstaltung und der Führung durch die Sportarena geholfen.

6. Projektkosten und Finanzierung

Der wesentliche Kostenfaktor sind die Personalkosten. Für zukünftige Beratungen könnten die Verbände oder Gemeinde Zuschüsse zur Verfügung stellen.

7. Rechtliche Rahmenbedingungen

Die rechtlichen Fragen bezogen sich ausschließlich auf die Beratungstätigkeiten, wo die unterschiedlichsten Normen in die Grundlagen des Beratungsergebnisses einzubeziehen waren.

8. Projektablauf

Das Leitprojekt bietet allen KEMs, die Sportstätten in ihren Gemeinden haben, in einer Informationsveranstaltung umfassende Informationen zur energetischen Optimierung und Umstellung auf erneuerbare Energieträger. Im Anschluss an die Infoveranstaltung fand noch die Besichtigung der bereits optimierten Sportstätte „Sportarena Ansfelden“ statt.

Für die interessierten SportstättenbetreiberInnen, deren Standort in einer KEM in NÖ; Steiermark, Kärnten, Burgenland, Oberösterreich und Salzburg liegt wurden zusätzlich max. 23 kostenlose Einzelberatungen vor Ort angeboten. Wir haben hier unsere langjährige Beratungserfahrung genutzt und für jene Maßnahmen, die für die jeweiligen Sportstätten geeignet sind, mit den Verantwortlichen die Optimierungsmöglichkeiten geklärt, sowie auf Förderprogramme etc. hinweisen.

1. *Das Projekt wurde auf Grund unserer Erfahrung in früheren Forschungsprojekten zu Einsparpotentialen und dem Einsatz erneuerbarer Energie initiiert.*
2. **Vorbereitung:**
 - a. *Zuerst wurde die zu besichtigende Anlage der Sportunion Ansfelden ausgewählt und der Termin festgelegt.*
 - b. *Kontaktaufnahme mit allen aktiven KEMs in der Region*
 - c. *Es wurden externe FachreferentInnen für Beleuchtung und Lüftung gesucht und ein Veranstaltungsprogramm erstellt.*
 - d. *Öffentlichkeitsarbeit : Die Infoveranstaltung wurde bei den*
 - i. *den KEM's, den*
 - ii. *Bei den Sportverbänden und den*
 - iii. *zuständigen Landesstellen wurden die Veranstaltungen telefonisch angekündigt und geklärt welche Verbreitungskanäle zur Verfügung stehen. Wir holten die Zusicherungen ein, dass die Information weiter verbreitet wird.*
 - e. *Erstellen der Vortragsunterlagen zum Thema Heizung und Warmwassererzeugung innerhalb der AEE.*
3. **Umsetzung:**
 - a. *Infoveranstaltung fand am 12. Juni 2018 in der Sportarena Ansfelden statt. Wir hatten 25 Anmeldungen. Unter den TeilnehmerInnen waren auch MultiplikatorInnen wie Vertreter der Landesreferate.*
 - b. *Inhalt der Veranstaltung waren:*
 - i. *Der Obmann der Sportunion Ansfelden begrüßt und erklärt warum er die effiziente Sanierung in Ansfelden umgesetzt hat.*
 - ii. *Überblick über die Energieverbräuche einer Sportanlage*
 - iii. *Optimierung und Einsatz erneuerbarer Energien im Wärmebereich*
 - iv. *Optimierung bei Lüftungssystemen*
 - v. *Optimierung bei Beleuchtungsanlagen*
 - c. *Im Anschluss an die Veranstaltung wurde die Sportarena Ansfelden besichtigt und der Obmann erklärte noch einmal was wann warum wie gemacht wurde.*
 - d. *Beratungen*
 - i. *Interessierte TeilnehmerInnen konnten sich direkt bei der Veranstaltung für Beratungen anmelden. Die TeilnehmerInnen hatten Vorrang in der Wahl der Beratungstermine. Einige haben dieses Angebot gerne angenommen.*
 - ii. *Weitere Anmeldungen kamen später per e mail und telefonisch dazu.*

- iii. *Es wurden insgesamt 19 Beratungen umgesetzt. Viele Sportanlagen haben selbst einen „Betreuer“ ihrer Anlagen, die sind in besserem Zustand. Andere haben Profis angeheuert, die sie immer wieder beraten. Andere Anlagen sind völlig unbetreut und bei Sanierungen wurden dadurch weitere Fehler eingebaut.*
1. *Der Großteil hat Wärme und Schankkühlung parallel. Die Kühlenergie wird nirgends zur Wärmeerzeugung genutzt.*
 2. *Solarwärmeanlagen wurden öfters von Heizanlagen overruled,*
 3. *Es gibt oft nur einen Stromzähler, dadurch ist es sehr schwierig die Verbräuche zuzuordnen.*
 4. *Passende Dimensionierung war immer wieder ein Thema*
 5. *Lüftungsanlagen bei Mehrzweckhallen haben zu hohe Luftmengen und keine Wärmerückgewinnung*
 6. *Es besteht ein großes Interesse an PV Nutzung, auch für Küchen und Kühlung, auf Grund der Betriebsweisen Nachmittags und Abends kann diese Technologie oft nicht effizient eingesetzt werden.*
 7. *Fehlende bedarfsorientierte Regelung in Fussballplätzen und Mehrzweckhallen.*
 8. *Veraltete Pumpengruppen, fehlende Wärmedämmung an Rohrleitungssystemen.*
 9. *Fast alle Anlagen hätten ein sehr geeignetes Lastprofil für Solarwärme, bei unseren Checks nur 4 bestehende Solarwärmeanlagen.*
- e. *Abschluss:*
- i. *Abschließend wird das Projekt noch auf der homepage der AEE und der Kem's dargestellt.*

9. Zeitlinie des Projektablaufs

	Fe b.	Mä rz	Ap ril	M ai	Ju ni	Ju li	Au g.	Se pt.	Ok t.	No v.	De z.	Ja n.	Fe b.	Mä rz
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1 Vorbereitung														
1. Koordination Veranstaltungstermin														
1. Kontaktaufnahme mit allen aktiven KEM's in der Region														
1. Öffentlichkeitsarbeit														
2 Informationsveranstaltungen														
2. Einladungen zur Veranstaltung - Verteilung, Öffentlichkeitsarbeit														
2. Informationsveranstaltung														

2.			
3	Unterlagen erstellen		
3	Vor-Ort-Beratungen		
3.			
1	23 Vor-Ort-Beratungen		
3.	Anmeldung und Terminkoordination Beratungen; Öffentlichkeitsarbeit		
2			
4	Projektabschluss		
4.			
1	Berichtslegung		
4.			
2	Öffentlichkeitsarbeit		

10. Erfolgskontrolle

Durch den Strukturplan waren die Ziele der einzelnen Arbeitspakete vorgegeben. Die Kontrolle erfolgte durch die Projektleitung. Bei Verzögerungen, z.B. bei den Anmeldungen zu den Vor Ort Beratungen wurden entsprechende verstärkende Maßnahmen gesetzt.

11. Erfolgsfaktoren

1. Der wichtigste Punkt war die die komplexe Struktur und schlechte Erreichbarkeit der SportanlagenbetreiberInnen zu durchblicken und geeignete Informationskanäle zu finden.
2. Die Kooperation mit der engagierten Sportunion Anfelden war sehr hilfreich.
3. Die Gesprächsebenen von „Obmann“ zu „Obmann“ hat für großes Vertrauen bei den TeilnehmerInnen gesorgt.

12. Herausforderungen und Stolpersteine – Lösungen und Erfahrungen

Die extrem undichtsichtige Struktur innerhalb der SportstättenbetreiberInnen hat einen hohen Aufwand zur Erreichung der Zielgruppe mit sich gebracht. Die Einbindung der 3 Verbände war einiges schwieriger als die Kooperation mit den Landesstellen. Dennoch gab es nur bei wenigen Stellen wirklich vollständige mail Verteiler.

Wir haben gute Erfahrung mit nachtelefonieren in den KEM´s gemacht. Wenn es gelang die direkt verantwortlichen persönlich einzuladen ein Beratungsgespräch in Anspruch zu nehmen, sie auf die unmittelbaren Vorteile einer individuellen Beratung hinzuweisen stieg das Interesse deutlich.

13. Dissemination – Wirkung in der Öffentlichkeit

Die Verbreitung der Information über die Exkursionsziele und Termine wurde über alle erreichbaren Informationskanäle getätigt. Kontakt zu den einzelnen Sportverbänden (ASKÖ, ASVÖ, Sportunion) je Bundesland wurde telefonisch aufgenommen und die Verbreitungswege einzeln besprochen. Im Kontakt zu den Sportabteilungen der jeweiligen Landesregierungen wurden ebenfalls alle Möglichkeiten der Veröffentlichung abgeklärt und in Folge umgesetzt. Der Kontakt zu den KEM-ManagerInnen erfolgte über die Kem newsletter, über direkte mails und die homepage.

Die Bewerbung erfolgte auch auf der Homepage der AEE NÖ Wien, im Newsletter der AEE NÖ-Wien, auf der Homepage von „Ökonews“, auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen und im newsletter des ÖISS

14. Ergebnis /Ausblick

Einige SportanlagenbetreiberInnen haben bereits bei der Veranstaltung ihre Absicht demnächst zu sanieren angekündigt. Die Beratungen werden auch weiterhin, dann allerdings nicht mehr kostenfrei angeboten.

BetreiberInnen der Mehrzweckhallen, also meist die öffentliche Verwaltung, werden wohl nach den Beratungen auch Sanierungsschritte setzen. Die privaten kleineren Sportplätze sind zwar interessiert, scheuen aber oft den großen Aufwand.

Links: http://www.aee-now.at/cms/index.php?id=8&tx_ttnews%5btt_news%5d=243&tx_ttnews%5bbackPid%5d=23&cHash=8f0884e886